Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 14 (1931)
Heft: 22

Nachruf: Oscar Disteli
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wissenschaft und Philosophie.

Von Emil J. Walter.

Wissenschaft ist ein System von wahren Sätzen, welche uns Voraussagen über bestimmte Vorgänge erlauben. Es geht der Streit um die Frage, ob auch Philosophie eine Wissenschaft sei. Das Vorurteil ist allgemein verbreitet, als ob zum Verständnis der modernen Wissenschaften philosophische Vorstudien notwendig wären. Man glaubt, nur dann, wenn man eine gründliche philosophische Schulung durchgemacht habe, könne man sich mit Erfolg in die Wissenschaft vertiefen. Diese Auffassung ist ein Irrtum. Wissenschaft setzt nur eine ordentliche Schulung im Formulieren wissenschaftlicher Voraussagen und Gesetze voraus, Wissenschaft erfordert bloss die Fähigkeit, Beobachten exakt in logisch einwandfreien Sätzen ausdrücken zu können.

Was aber gewöhnlich unter dem anspruchsvollen Titel «Philosophie» auf dem literarischen Jahrmarkt ausgeboten wird, hat mit Wissenschaft recht wenig zu tun. Natürlich können auch im normalen wissenschaftlichen Betrieb, sei es zufolge der Tradition, sei es zufolge menschlicher Unzulänglichkeit, nicht alle unwissenschaftlichen Sätze und Behauptungen ausgeschlossen werden. Auch der grosse wissenschaftliche Denker ist oft zugleich Philosoph. Es muss aber das Ziel der Wissenschaft sein, ihr sprachlichen Sätze so aufzubauen, das sinnlose *Scheinsätze* von vorneherein ausgeschlossen werden. Mit einer Rechenmaschine kann man nicht Rot mit fünf multiplizieren oder die Schönheit quadrieren. Aber unsere Sprache lässt es zu, dass man von einem «Nachbar ohne Nachbar», einer «unbefleckten Empfängnis», einem «Sohne, der nie Vater und Mutter hatte», spricht. Sind solche Scheinsätze relativ leicht zu erkennen, so hält es viel schwerer, sinnvolle von sinnlosen Sätzen auf dem Gebiete philosophischer Abstraktion zu scheiden. Begriffe wie «Kategorischer Imperativ», Sätze aus der heute so modernen Heidegger'schen Philosophie, wie «Das Nichts nichtet», die Vorstellung, ein überirdischer, unsichtbarer Gott könne Befehle erteilen, sind *sinnlos*, weil sich diese Aussagen durch keine irgendwie denkbare Beobachtung bestätigen oder widerlegen lassen.

Dass Scheinsätze so verbreitet sind, ja geradezu einen integrierenden Bestandteil der meisten Weltanschauungen ausmachen, hängt mit den Bedürfnissen des unbewussten Seelenlebens und mit der soziologischen Struktur der menschlichen Gesellschaft eng zusammen. Die Philosophie befriedigt in der Mehrzahl der Fälle nicht das Bedürfnis der Erkenntnis nach Wahrheit, sondern ähnliche Bedürfnisse wie die Dichtung, die Kunst überhaupt. Fast immer ist Philosophie eine besondere Art der Dichtkunst, wobei in kunstvoll geformten Sätzen abstrakte Begriffe zu halb sinnvollen, halb sinnlosen Sätzen zueinandergefügt werden. Eine beglückende Tonfolge, ein lyrisches Gedicht sind aber keine wahren Aussagen.

Auch im Freidenkertum sind naturgemäss zahlreiche weltanschauliche Elemente enthalten, die aber bloss Ausdruck ungenügender wissenschaftlicher Bildung, nicht aber Ausdruck eines bestimmten gedanklichen Strebens sind. Naturgemäss sind auch im Falle der Freidenkerbewegung vor allem bestimmte Gefühlsrichtungen, bestimmte Erlebnisse, gefühlsmässige Gegensätze gegen die Kirche, die Erkenntnis der Kirche als sozialer Herrschaftsorganisation, für den Beitritt zur Freidenkerbewegung entscheidend. Aber innerhalb der Freidenkerbewegung muss jeder Einzelne über diese Einstellung hinauswachsen, muss die gefühlsmässige Erkenntnis zur *wissenschaftlich geläuterten Ansicht* werden. Nur so wird es möglich, auch aus der freigeistigen Weltanschauung schöngeistige Sätze, sinnlose Wortkombinationen auszuschalten. Und nur so kann es gelingen, eine fruchtbare, weil sachlich neutrale Basis für Diskussionen zu schaffen. *Wissenschaft hat weder positiv noch negativ etwas mit Weltanschauung zu tun.*

Oscar Disteli.

Einen sehr schweren Schlag hat die Ortsgruppe Olten durch das Hinscheiden des verehrten Gesinnungsfreundes Oskar Disteli erlitten. Er war ein gebürtiger Oltener, war in seinen jungen Jahren in Südafrika, hat auf seiner grossen Wanderfahrt Land und Leute, ihre Verhältnisse und Gewohnheiten kennen gelernt und hat im Vergleich der verschiedenen Ansichten gesehen, dass alles auf Erden nur Menschenwerk, nicht Gotteswerk ist. Er wurde Freidenker und Sozialist, der um eine bessere Menschheit kämpfte mit einer Treue und Hingabe, wie sie selten in einer Person vereinigt sind. Die Trauerfeier am 18. Nov. im Krematorium zu Olten, an der seine Berufskollegen vom Eisenbahnerstande von nah und fern zusammengeeilt waren, und an der auch Regierungsrat J. Schmid aus Solothurn teilnahm, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für diesen treuen Kämpfer. An seiner Bahre sprachen Dr. Theiler für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften, Sekretär Krenn für die Freigeistige Vereinigung. Wir werden den guten und getreuen Freund nie vergessen.!

Ortsgruppen.

AARAU. — Am 1. Dezember spricht Sekretär Krenn in öffentlicher Versammlung im Rest. zur «Kettenbrücke» über das Thema: «Erziehung ohne Religion.» Sorget für einen Massenbesuch!

AARBURG. — Am 4. Dezember grosse öffentliche Versammlung des Sekretärs Krenn im Rest. zum «Bären» über das Thema: «Freidenkertum und Weltabrüstung». Da wieder eine interessante Diskussion zu erwarten ist, so ist ein Massenbesuch erwünscht.

BADEN UND UMGEBUNG. — In Wettingen (Kt. Aargau) wurde vor einiger Zeit festgestellt, dass es sich jemand zur «schönen» Aufgabe gemacht hat, die im Friedhof stehenden Grabsteine zu demolieren. Die Bevölkerung und die Polizei haben sich daraufhin auf die Suche nach dem Täter gemacht und ist es letzterer denn auch gelungen, den ansässigen Altardiener B. als den Täter zu entpuppen. Da dürfte sich die katholische Kirche bald zur Feuerbestattung entschliessen!

BASEL. — Grosse Friedenskundgebung am Donnerstag, 3. Dez. im Volkshaus (Burgvogtei). Sprechen wird Sekretär Krenn über: «Giftgas oder Freigeist?» Die Mitglieder und Leser unseres Blattes sind gebeten, für diesen Vortrag recht rege Propaganda zu entfalten. Was unser Sekretär im Radio nicht sagen durfte, wird er in diesem Vortrage bringen. Eintritt 55 Rp.

Am Freitag, 11. Dezember, Mitgliederversammlung im «Salmen» mit Vortrag unseres verdienten Mitgliedes Hr. Lehrer Schaub über: «Körperliche Züchtigung». Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Beginn 20 Uhr.

2. Dezember: Première von Dr. Wälterlins: «Papst Gregor VII.». Wir machen unsere Mitglieder auf dieses Theaterstück unseres Gesfr. Wälterlin besonders aufmerksam.

BERN. — Am 30. November, 20 Uhr, spricht Sekretär Anton Krenn im Hotel «National» in öffentlichem Vortrag über das Thema «Giftgas oder Freigeist?» Wir bitten sämtliche Mitglieder, eine rege Propaganda zu entfalten. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Rp. erhoben.

Programm für Dezember:

5., 20 Uhr, im Hotel Ratskeller: Monatsversammlung, anschliessend Referat von Gesfr. W. Schiess über: «Aus der Geschichte des Deutschen Monistenbundes.»

12., 20 Uhr, Hotel Ratskeller: Astronomischer Kurs (5. Kursabend), geleitet von Gesfrd. Karl Grossmann. Eintrittsgeld zur Deckung der Unkosten 50 Rappen.

26., *Sonnwendfeier* im Gesellschaftshaus zum «Bierhübeli». Es ist dies die erste Sonnwendfeier, die die Ortsgruppe in grossem Rahmen durchführt. Wir bitten die Gesinnungsfreunde, das Ihre zum Gelingen des Abends beizutragen, indem sie schon heute diesen Tag reservieren. Programme werden rechtzeitig zugestellt.

27., nachmittags, findet im Hotel Ratskeller eine Kinder-Sonnwendfeier statt. Näheres ist aus dem Programm ersichtlich.

SOLOTHURN. — Dienstag, 8. Dezember, grosse öffentliche Versammlung im Volkshaus. Sprechen wird Sekretär Krenn über: «Anfang und Ende der Welt nach Bibel und Wissenschaft.» Eintritt 50 Rappen. Die Mitglieder und Freunde sind gebeten, recht rege Propaganda für diesen lehrreichen Abend zu machen. — Ferner beabsichtigen wir, am 24. Dezember eine kleine Sonnwendfeier mit Geschenkverteilung zu veranstalten. Wer hier mittun möchte, mag sich beim Vorstand melden.

THUN. — Grosse Kundebung am 2. Dezember im Hotel «Freienhof». Sekretär Krenn wird in einer grossen Rede all jene Fragen behandeln, die er im Radio nicht halten durfte. Da eine interessante